

# Eltern fordern mehr Informationen

## Beate Fauser macht sich ein Bild über die Sorgen und Nöte

Calw. Die Eltern von rund 4000 Schülern an zehn Calwer Schulen werden vom Gesamtelternbeirat (GEB) der Stadt vertreten. In einem Gespräch mit Georg Müller, Vorsitzender des GEB, Bürgermentorin Bettina Drechsler, Sylvia Leve vom GEB und Erika Heinze, Sprecherin der Klinikschulen, informierte sich die Landtagsabgeordnete und Kreisrätin Beate Fauser (FDP) über die Arbeit des Gesamtelternbeirats und die aktuellen Probleme. Zentrale Punkte waren die Schülerbeförderung, die Schließung des Hallenbades in Calw während der Freibadsaison und die Kommunikation zwischen Elternvertretern und Schulträger.

Ein grundlegendes Problem sehen die Elternvertreter in der aus ihrer Sicht »verbesserungswürdigen« Kommunikation zwischen Eltern und Schulträger. Es sei schade, dass die Stadt als Schulträger die Ideen der Eltern nicht nachfrage. Georg Müller verwies auf den Paragraphen 49 des Schulgesetzes, der vorsieht, dass Schulträger und Schulverwaltung die Elternschaft informie-

ren und unterstützen. Die Erfahrung zeige aber immer wieder, dass die Eltern bei entscheidenden Fragen nicht wahrgenommen würden, so Sylvia Leve, die im GEB speziell für das Thema Schülerbeförderung zuständig ist.

Bürgermentorin Bettina Drechsler betonte, dass jede der an Schule und Erziehung beteiligten Parteien ihre Aufgaben habe. »Wenn wir voneinander wissen, uns gegenseitig informieren und im Gespräch sind, dann entstehen die besten Lösungen«, so Drechsler. Die Erfahrung zeige, dass an Schulen, in denen sich Schulleiter und Eltern aufeinander einließen, vieles möglich werde.

Unmut herrscht unter den Eltern beim Thema Schülerbeförderung. Steigende Kosten belasteten die Familien. Auch hier sei der GEB nicht in die Entscheidungsfindung einbezogen worden. Die Eltern hätten durchaus Verständnis für die angespannte finanzielle Lage von Kreis und Land, so Leve.

Der Vorschlag des GEB zu einem »Runden Tisch« mit

Busunternehmen, Schulleitern, dem GEB sowie Vertretern von Stadt und Landkreis, um einen Kompromiss zu finden, sei vom Schulträger nicht umgesetzt worden.

Bettina Drechsler betonte, dass der gesamte öffentliche Nahverkehr von der Schülerbeförderung profitiere: »Die Eltern subventionieren den ÖPNV, der ohne Schülerbeförderung von den Unternehmen sicherlich nicht so umfassend und zuverlässig angeboten werden würde.«

Bezüglich der Schließung des Calwer Hallenbades während der Freibadsaison wiesen die Elternvertreter darauf hin, dass damit Unterrichtsausfall in großem Stil vorprogrammiert sei. »Man kann in einer Stadt mit zehn Schulen, wo es ohnehin an Sporthallen fehlt, nicht auch noch das Hallenbad schließen«, so Müller. Abschließend stellte Beate Fauser in Aussicht, regelmäßig mit dem GEB im Gespräch zu bleiben, um sich so ein Bild aus der Sicht der Elternschaft zu verschaffen. Viertel- bis halbjährliche Treffen sollen dazu beitragen.



Beate Fauser (2.v.r.) suchte das Gespräch mit Elternbeiräten.